

athmete tief auf. Erich sich wiederholt mit der Hand über das Gesicht. War sie noch so bleich? Doch Elinor nur nichts abnte! Sie sog leise den Drücker heraus und öffnete die Thür.  
(Fortsetzung folgt.)

### Allerlei Angereimtes in Reimen.

(Nachdem verboten.)  
 Sei uns gegrüßt, Du Monat Mai, Du Monat höchster Sonne;  
 Es glänzt im güldnen Sonnenschein am Firmament die Sonne.  
 Was lange kühl in Winters Ruh, von Nennen nun erwachte,  
 Der Sommermonat unter Welt in neue Reime brachte.  
 Wer, sorglos, froh, köstlich gelübt des Lebens Lust getrogen,  
 Dem pulst das Herz, nun schneller hört er jetzt der Vögel Schlägen.  
 Wie drängen jetzt an Baum und Strauch die Garten Blüten treiben,  
 So sich im Sommermonat Mai die Herzen oft erschließen.  
 Es findet sich das Herz zum Herz, so ist's in jedem Jahre,  
 Der Monat Mai ist wiewohl für alle Liebespaare. —  
 Das Fleischschmeicheln hat die Gemüther fast erregt,  
 In neue Reime laßt man ein, nachdem jeglichem erregt  
 Ob angebracht ein Compromiß genad in diesem Falle:  
 „Man nimmt die Reime Verzeih' an, weil man erreicht nicht alle!“  
 Nebenwärtig diese Woche läßt 'ne Zahl Torpedoboote  
 Und für die Flotte überall Begeisterung ausloste.  
 Darin lag auch allein der Jock! Was wollte „Stimmung machen“  
 Und da dies gar so gut gelang, kann die Regierung lachen.  
 Betreffs der Rottenmorlag wußt man noch vor wenig Wochen  
 Nichts recht, weil das Zentrum hat' sich gar nicht ausgesprochen.  
 Doch nunmehr läßt sich das Gesicht der Vorlage schon ablesen,  
 Denn die Budgetkommission wies ihr ganz neue Bahnen.  
 So wie es beim Fleischschmeicheln die Kraxler machen,  
 So wird die Reichsregierung jetzt den Wahlkampf jetzt einfachen  
 Durch eine Reichstagsauflösung, nein, sie wird sich beschreiben,  
 Sie nimmt das, was man ihr gewährt, läßt's Reize für hülfe Zeiten. —  
 Der Heine steigt nun unter Tisch, wird weiter nicht betreten,  
 Sie wird dem letzten Alljährlichen werden keinen Schaden.  
 Mit dem Geiz wolle's Minderthum in neuen Bahnen wandeln  
 Und unter freier, deutscher Kunst verfahren, ganz verhandeln. —  
 Des deutschen Reiches Kreuzung ist großjährig nun geworden,  
 Von vielen Potenzen wird er dekoriert mit Orden.  
 Ihn, der bestimmt, den Robertron bereinigen zu befehlen,  
 Ihn wird sich nun die ganze Welt in andern Mäßen zeigen,  
 Auf neuen Bahnen wird er nun mit Tagelöhnerischen fahren.  
 Gott mög' den Hohenstaufenreich freischnellen und geilen!  
 Mit diesem Wunsche legt ich bei Seite meine Feder;  
 Wenigsten den Mai, es geht im Jahr nur einen!  
 Schreibeilmayer.

### Neue Entscheidungen.

Das Reichsversicherungsamt wies in einer seiner neuesten Rekursentscheidungen die Rentenansprüche des Glasersweisers A., der infolge eines Unfalles auf dem linken Ohre schwerhörig geworden war, mit der Begründung zurück, daß nicht jede Verlegung seiner körperlichen Unversehrtheit dem Verletzten einen Anspruch auf Unfallrente gäbe, und dies selbst dann nicht, wenn ihm infolge der Verlegung gewisse Unbequemlichkeiten bei der Verrichtung seiner Arbeiten erwüchsen. Auf eine Rente habe nur Anspruch, wer in seiner Erwerbsfähigkeit in einem solchen Grade beeinträchtigt sei, daß die Beeinträchtigung im wirtschaftlichen Leben ein mehrerer Schaden in Betracht komme, dies könne aber bei einer Beschränkung der Erwerbsfähigkeit um weniger als 10 Prozent, wie sie bei A. angenommen würde, nicht zugegeben werden. Da das rechte Ohr des A. normal und gesund sei, so sei nicht abzusehen, daß derselbe durch die Schwerhörigkeit des linken Ohres in seinem Gewerbe als Glasler erheblich beeinträchtigt werden könne.

### Vermischtes.

\* Der unglückliche König Otto von Bayern feierte, so schreibt der „Berl. V.-A.“, am 27. April seinen 52. Geburtstag, der in München in üblicher Weise durch Beflaggen der öffentlichen Gebäude, Gottesdienst und Parade festlich begangen wurde. Der Monarch, welcher das abgelegene und jedem Besucher abgesperrte Schloß Fürstentried bewohnt, befindet sich in einem derart vorgerückten Stadium der Gehirnparalyse, daß die Vorgesänge der Außenwelt sich seinem Verständnis völlig entziehen. Die Besuche, welche in früheren Jahren einzelne Mitglieder der königlichen Familie, namentlich der Prinzregent und dessen Tochter, die Prinzessin Theresia, dem König abkatteten, sind längst völlig unterblieben, da der König Niemanden mehr erkennt. Seine Umgebung besteht, neben seinem Hofmarschall, Baron Redwitz, aus zwei Ehrenkassalieren und einem Assistenten des Obermedizinalrathes Stadler, welcher die Oberaufsicht über den Kranken führt und über dessen Zustand in regelmäßigen Abständen dem Regenten Bericht erstattet. Jeden Monat begiebt sich außerdem Herr von Graßheim in seiner Eigenschaft als Minister des königlichen Hauses nach Fürstentried, um Kenntniß von dem Befinden des hohen Patienten zu nehmen. Der König verbringt den größten Theil des Tages in dumpfem Dahinbrüten, fortwährend roushend. Die einzige Abwechslung bilden Spazierfahrten im Park des Schloßes, wobei der du jour habende Arzt den Herrscher begleitet und ein erprobter Ferenwärter als königlicher Diener geleitet, neben dem Rutscher Platz nimmt. — Ueber das neuere Befinden des Königs Otto giebt folgendes Bulletin Auskunft, das vorgelesen worden ausgegeben wurde: „Nachdem Sr. Majestät der König seit etwa zwei Jahren keinerlei krankhafte körperliche Erscheinungen wahrzunehmen lieh, stellten sich am 21. April d. J. Schmerzen im Unterleibe ein, die später in der rechten Lebergegend sich bestimmter lokalisierten und durch den Druck unter dem rechten Rippenbogen auch jetzt noch hervorgerufen werden können. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß ein Zusammenhang zwischen den jetzigen Schmerzen und dem vor zwei Jahren vorhandenen Bluthornen gegeben ist. Nach der Lage der Dinge handelt es sich um ein Concrement im rechten Nierenbecken. Im Uebrigen ist das Befinden Sr. Majestät zufriedenstellend und giebt zur Zeit zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß.“

### Luftiges Allerlei.

Bezeichnend. Wie bekannt, singen die Booren als Schlachtopfer die erste Strophe des Kirchenliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Engländer bezeichnen sich nun, da sie auch einen Schloßkrieg haben wollten, und kamen zu dem Entschluß, die zweite Strophe des Liedes zu singen: „Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren!“ Im Londoner Hydepark. Wih Maub: Schon noch Hause? Könnten wir dem nicht was Amfantes unternehmen? — Wih Eden: Wih Du was, wie lohren noch ein bisschen nach dem Bohndof und sehen drimzschichte Generale ankommen. Scherzfrage: Welche Mode hält sich sehr lange? — 20000000 2100 110000000  
 Gasernehoßbläthe, Unteroffizier (beim ersten Appell im neuen Jahre). „Müller, Sie können sich wirklich was drauf einbilden, in zwei Jahrhunderten das größte Kindvieh gewesen zu sein.“  
 Sein Grund, Herr Müller: „Na, Herr Müller, hat

Sie das schöne Wetter auch ins Freie getrieben? Worum haben Sie denn ihre liebe Frau nicht mit? — Herr Müller: „Aber ich gehe doch zu meiner Erholung spazieren!“  
 Beim Dorfbad. Kunde (nach dem Bahnziehen, mühen): Donnerwetter, — Junge, Du hast ja den kalten Zahn gezogen, der sah ja noch ganz fest! Beherling (triumphirend): Ja uns da meinten Sie vorhin, ich kriegte nicht mal den losen heraus!

### Biersilbige Charade.

Zwei Paare sind zum Doppelpaar verschlungen,  
 Das zeigt nach Vorwärts immer sich gelungen.  
 Das Erste hat die Wissenschaft in Menge,  
 Und Führes wird es durchs Begeißelgebänge.

Die weiße Rochschicht predigt stets das Zweite,  
 Daß Wunich und Nessel drängen nicht in's Weite.  
 Sein Zuruf reißt die beim Genuss den Jäger;  
 Er wartet den Künstler, wenn zu rasch die Jäger.

Es wickelt das Zweite niemals ein Behagen,  
 Wuh Du's von Leistung und von Schönheit sagen;  
 Doch immer wärts befehdend sich ewigen,  
 Kannst Du die Schönheit als das Ganze preisen.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Räthfels aus Nr. 51:  
 Spielball.

**Wer Seide braucht verlange Muster**  
**Hohensteiner Seidenweberei Lotze,**  
 Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.  
 Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher  
**Hoflieferant.**

Spezialität: **Brautkleider.**

Musterlager: Anna Nicolas, Wilsdruff.

Für die Monate

### Mai und Juni

werden Bestellungen auf das

**Wochenblatt für Wilsdruff etc.**

mit „Landwirthschaftl. und 8seitiger illustrierter Sonntagsbeilage mit Modenbeilage“, sowie „Ziehungslisten der kgl. Sächs. Landeslotterie“ für die Stadt Wilsdruff bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 87 Pfg., für auswärtig bei allen Kaiserl. Postämtern und Landbriefträgern zu 107 Pfg. angenommen.  
 Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Die in grossem Style neu aufgenommene Abtheilung

## Mäntel-Confection

für Damen, Mädchen und Knaben

ist in ganz hervorragender Auswahl mit sämmtlichen

## Frühjahrs-Neuheiten

vom elegantesten Modell-Genre bis zur billigsten Preislage ausgestattet und lade die verehrten Damen ein zur gefl. Besichtigung, welche bei bekannt zuvorkommender Bedienung auch ohne Kauf gern gestattet ist.

# Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger-Platz 18-20.

Jackets.

Golf-Capes.

Schwarze Kragen.

Regen-Mäntel.

Staub-Mäntel.

Reise-Kostüme.

Kragen und Jackets

für Konfirmandinnen.

Kinder-Jackets und -Mäntel.

Baby-Jacken.